

"Sehnsucht Droge ?"

DAS SYMPTOM IST NICHT DIE KRANKHEIT !

Das Humaninstitut Klagenfurt hat im Rahmen seines breit angelegten sozialwissenschaftlichen Programms "sozial-und human-ökologische Studien" das Thema "Drogengefahr" in einer österreichweiten Langzeitstudie analysiert.

Fragen – Themen – Ergebnisse

URSACHEN DES DROGENKONSUMS

MAßNAHMEN GEGEN DROGENKONSUM

**URSACHEN-ANALYSEN VON EXPERTEN
VERNETZTE SCENARIOS**

ALTERNATIVE PARADIGMEN FÜR PRÄVENTION

—
H U M A N I N S T I T U T
D r . F r a n z W i t z e l i n g
A l t e r P l a t z 3 0 , 9 0 2 0 K l a g e n f u r t
T e l . : 0 4 6 3 / 5 1 4 0 0 2

Methodischer Steckbrief

STICHPROBE:

Österreichweit wurden 900 Personen nach dem Quotaverfahren im Rahmen von telefonischen Interviews befragt.

UNTERSUCHUNGSZEITRAUM:

bis Oktober 2004.

Längsschnittstudie von Jänner 2001

STATISTISCHE AUSWERTUNG:

Deskriptive Prozentwertstatistik mit graphischer Darstellung.

Ergebnisse von Expertengesprächen (100 Personen wurden befragt) mit Ärzten, Psychotherapeuten, Sozialarbeitern wurden protokolliert, inhaltsanalysiert, kategorisiert und interkorreliert.

I.

STIMMUNGS- MEINUNGS- BLITZLICHTER

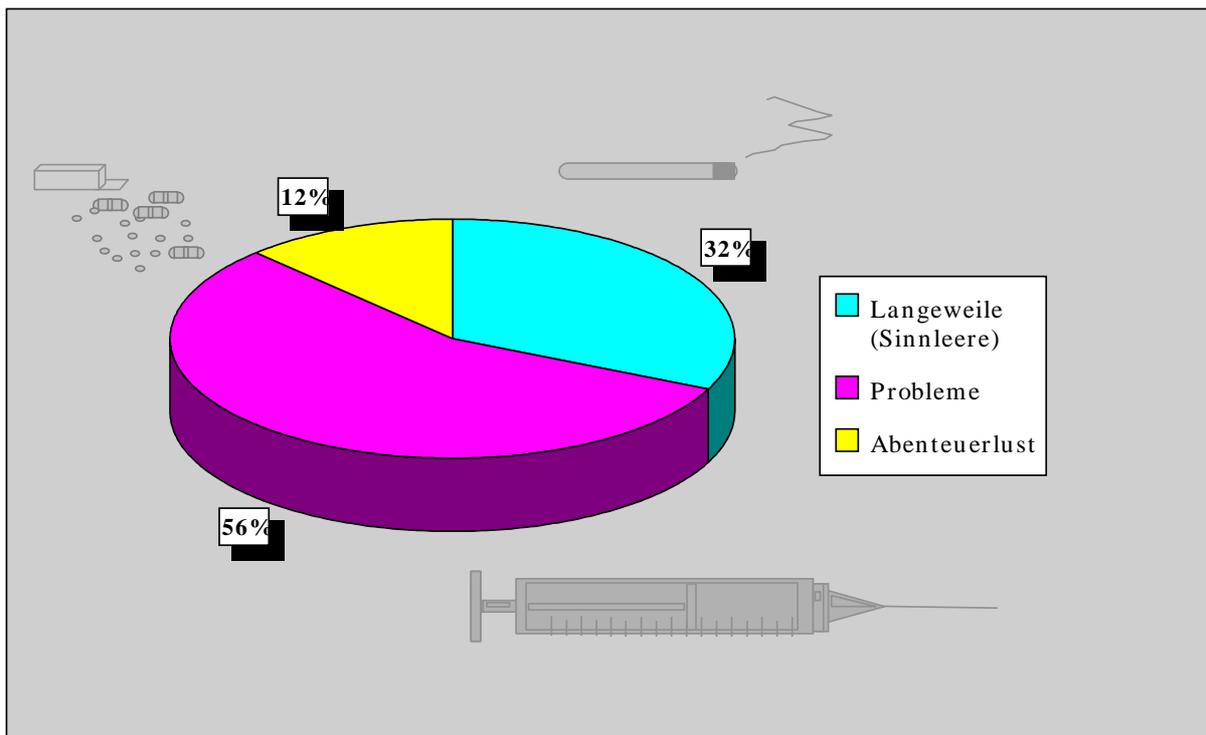
zum Thema
Drogenkonsum
und Drogenprophylaxe

H U M A N I N S T I T U T
D r . F r a n z W i t z e l i n g
A l t e r P l a t z 3 0 , 9 0 2 0 K l a g e n f u r t
T e l . : 0 4 6 3 / 5 1 4 0 0 2

FRAGE 1:

WARUM GREIFEN IHRER MEINUNG NACH IMMER MEHR, INSBESONDERE JUNGE MENSCHEN, ZU HARTEN DROGEN?

Langeweile (Sinnleere)	32 %
Probleme	56 %
Abenteuerlust	12 %

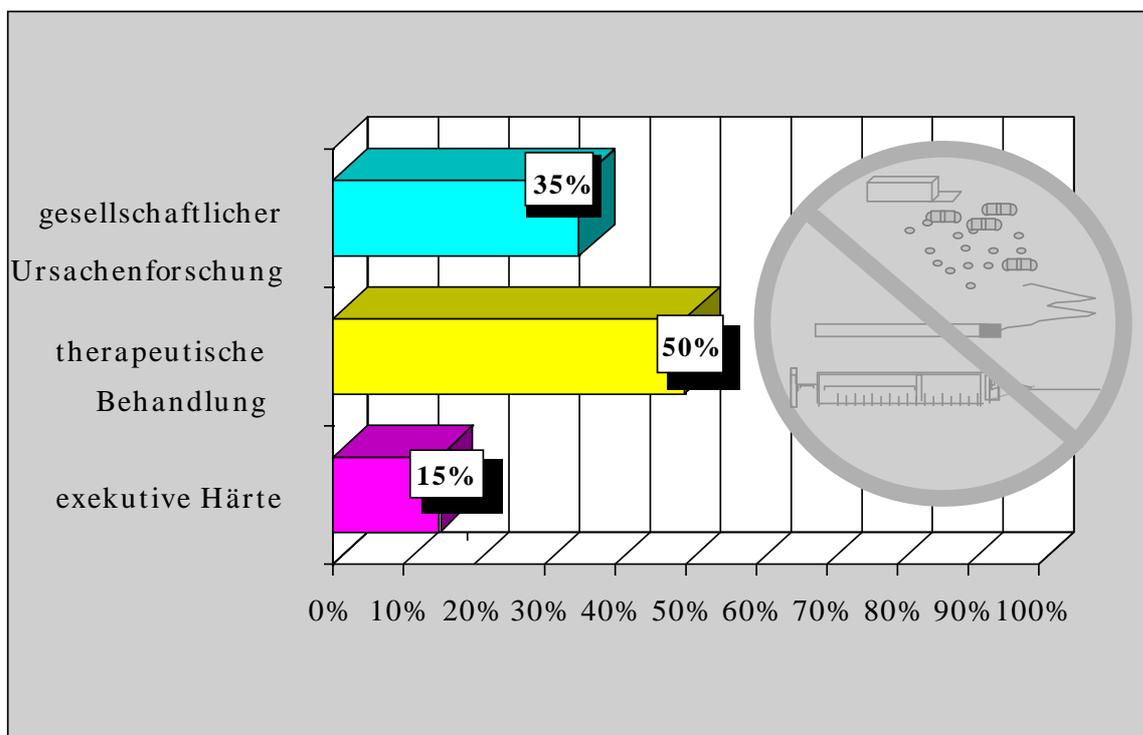


FRAGE 2:

SOLL MAN DEM DROGENKONSUM VERSTÄRKT MIT

exekutiver Härte	15%
therapeutischer Behandlung	50%
oder gesellschaftlicher Ursachenforschung	35%

BEGEGNEN?

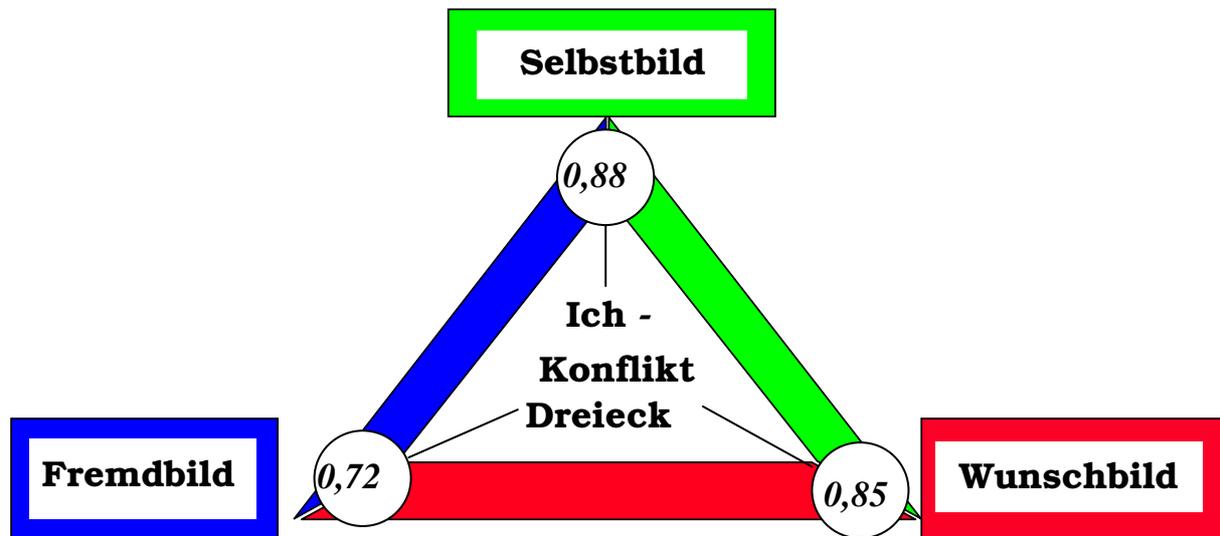


II.

Ursachen-Analysen Vernetzte Szenarios

URSACHEN - SCENARIO 1

Ich und die Familie



Korrelationskoeffizienten: 0 bedeutet kein Zusammenhang, je näher der Wert bei 1 ist, umso höher ist der Zusammenhang zwischen zwei Variablen.

IDENTITÄTS- (ICH-) DISSONANZ

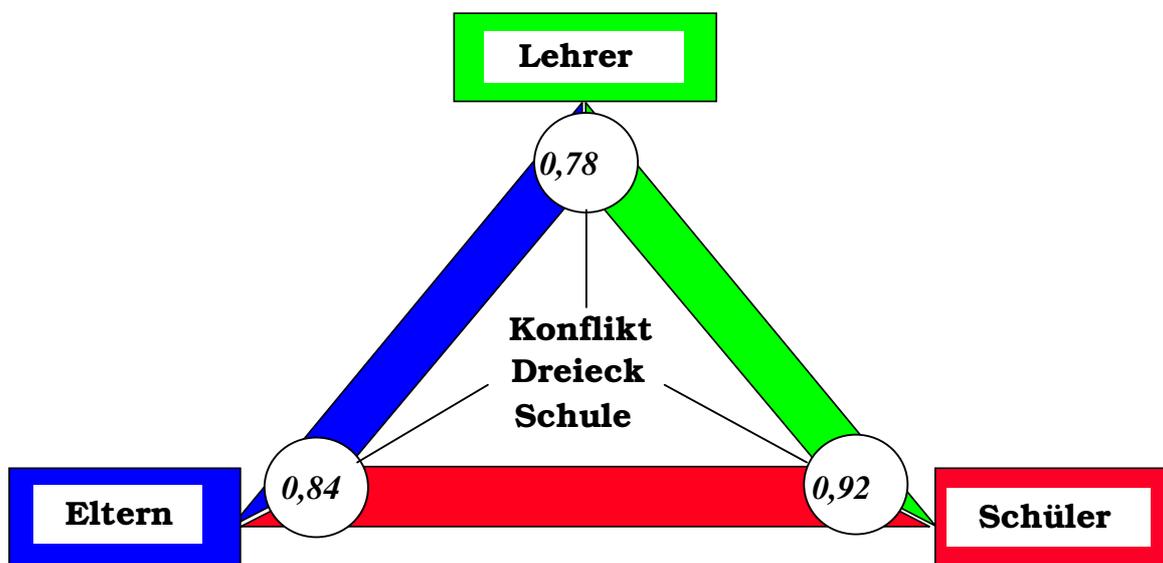
OFFENE FRAGEN - PROBLEME

EXEMPLARISCHE BEISPIELE (MEHRFACHZUORDNUNG MÖGLICH)

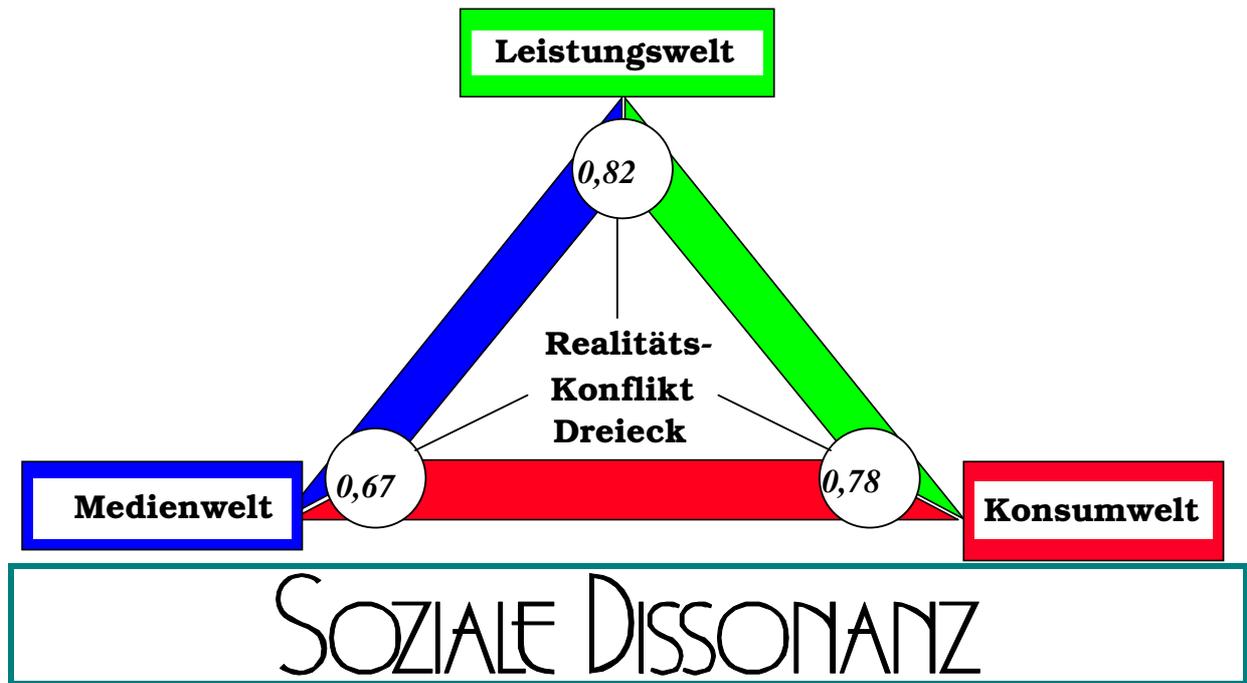
Jugendliche wissen oft nicht, wie sie sich sehen sollen, dürfen, sehen möchten.	81%
Oft ist nicht klar, wie einen die anderen sehen, haben möchten.	75%
Vorbilder wechseln rasch und sind sehr oft nicht selbstgewählt.	65%
Angst der Jugendlichen, das Idealbild nie zu erreichen.	62%
Es fehlt der ehrliche Dialog mit Eltern, Geschwistern und Freunden.	61%
Für Jugendliche ist es wichtig, "cool" zu sein und keine Gefühle zu zeigen.	58%

URSACHEN-SCENARIO 2

Ich und du Schule, Gesellschaft



Korrelationskoeffizienten: 0 bedeutet kein Zusammenhang, je näher der Wert bei 1 ist, umso höher ist der Zusammenhang zwischen zwei Variablen.



OFFENE FRAGEN - PROBLEME

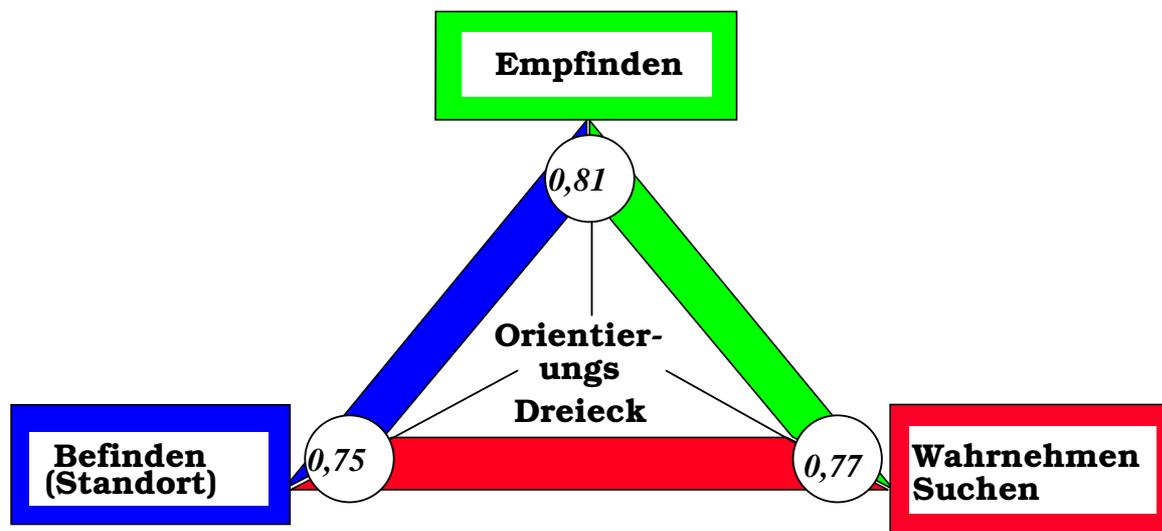
EXEMPLARISCHE BEISPIELE (MEHRFACHZUORDNUNG MÖGLICH)

Die Jugendlichen fühlen sich häufig durch den Leistungsdruck überfordert und leisten Widerstand dagegen. 85%
Es ist eine Abwehr gegen das reine Reproduzieren von Wissen ohne die Möglichkeit des Einbringens von eigenen Ideen vorhanden. 81%
Durch das Konsumieren werden Probleme zu verdrängen versucht, wobei die Doppelbotschaften der Konsumwelt oft nicht vollständig erfaßt werden. 78%
Der Erwartungsdruck der Eltern auf die Jugendlichen, erwachsen zu handeln, wird als belastend erlebt. 71%
Die Medien kreieren Stars und Vorbilder und lassen sie verschwinden, bevor eine konstruktive Bindung hergestellt werden kann. 68%
Viele Jugendliche fühlen sich zwischen Tür und Angel oder zwischen zwei Stühlen. 65%

SCENARIO 3

Ich mit mir

Korrelationskoeffizienten: 0 bedeutet kein Zusammenhang, je näher der Wert bei 1 ist, umso höher ist der Zusammenhang zwischen zwei Variablen



EMOTIONALE DISSONANZ

OFFENE FRAGEN UND PROBLEME

EXEMPLARISCHE BEISPIELE (MEHRFACHZUORDNUNG MÖGLICH)

Angst, das Bewußtsein zu verlieren.	85%
Angst, den eigenen Gefühlen nicht mehr trauen zu können.	81%
Angst, den eigenen Standpunkt und damit die Orientierung zu verlieren.	77%
Angst, bei der Suche nach dem Ich erfolglos zu sein.	73%

Sucht nach Intensität, hoher Dosis, die den Blick der Gefahr, der
Abhängigkeit verstellt.

67%

Interpretation – Diskussion

Der Jugendliche versucht auf Grund der **Dissonanz äußerer** und **innerer Wertwahrnehmung** nach dem Gefühl sein **Ich und seine Identität** in einer mehrfach gespalten erlebten Welt zu finden. Die radikale Odyssee zum Ursprung **seiner Existenz** führt in unserer **Konsumgesellschaft** immer wieder zum Trugbild **medialer Erlebnisse** und Erfahrungen.

DAS MEDIUM IST DIE WELT.

DAS PRODUKT IST DIE BEFRIEDIGUNG.

DAS MEDIKAMENT IST DIE GESUNDHEIT.

DIE NOTE IST DIE LEISTUNG.

WOHLVERHALTEN WIRD MIT LIEBE VERWECHSELT.

Der Traum der unmittelbaren Erfahrung der eigenen **Identität** bleibt im Haben-Stadium und wird damit zum konsumierbaren Gut. Der Weg zum Ziel, **ident zu sein**, führt in unserer Konsumgesellschaft an Gebrauchsanweisungen und "Selbst-Kochrezepten" nicht vorbei. Mit der **Aufforderung: "man nehme"** wird jedes **Nachdenken über Sinn und Unsinn** konsumwerbetechnisch ausgeblendet.

Ein **glaubwürdiger Paradigmenwechsel** findet erst statt, wenn man erkennt, daß das Symptom nicht die Krankheit ist und nur der Weg über die

Ursachenanalyse und Behandlung dieser zur Gesundung und zum **ident
Sein** führt.

—
H U M A N I N S T I T U T
D r . F r a n z W i t z e l i n g
A l t e r P l a t z 3 0 , 9 0 2 0 K l a g e n f u r t
T e l . : 0 4 6 3 / 5 1 4 0 0 2